

Wie Schulen und Unternehmen partnerschaftlich kooperieren

Mittlerweile haben 87 Schulen in Schwaben mit Firmen sogenannte „Schulpartnerschaften“ geschlossen. Wie die Vereinbarungen gelebt werden, entscheiden die Partner gemeinsam. Best-Practice-Beispiele gibt es genug. Hier eine Auswahl aus ganz Schwaben.

Unternehmen profitieren, weil Schüler...

1. ...Betriebe vor Ort kennenlernen
2. ...Berufsvielfalt entdecken
3. ...Chancen einer Lehre erleben

Wirtschaftsraum Allgäu

Im Wirtschaftsraum Allgäu gibt es eine Kooperation zwischen dem **Bayerischen Roten Kreuz** und der **Mittelschule Füssen**. Es werden Projekte zur Thematik „Generationen im Austausch“ durchgeführt. Das Angebot für die Schüler besteht aus Zeitzeugen-Interviews, Lesepatenschaften, Hilfe bei der Biografieerstellung und einem Repair-Café. Die Schüler können Unterstützung bei der Gartenarbeit bieten und einen „Rollstuhl-Führerschein“ erwerben. Die Schüler lernen den gesellschaftlichen Alltag außerhalb der Schule kennen.

Als Partner in Lindau haben die Firmen **Dornier** und **Liebherr** vereinbart, den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) des **Bodensee-Gymnasiums** durch Gründung einer MINT-AG zu stärken. Hier können Schüler das Arbeiten und Anwenden von Robotik-Bausätzen lernen, ein Labor in den Unternehmen besuchen oder einen 3D-Drucker in der Ausbildungswerkstatt benutzen.

Die Firma **Dornier** betreibt außerdem ein gemeinsames P-Seminar mit dem **Bodensee-Gymnasium**, in dem die Schüler der Oberstufe gemeinsam mit den Azubis des Unternehmens Handouts für ausländische Praktikanten übersetzen. Hier wird die Sprachkompetenz der Schüler gestärkt.

Eine Kooperation mit mehreren Schulen betreibt die Firma **Dobler**, in dem sie eine Woche mit praktischen Übungen rund ums Bauen in Kombination mit Ausflügen und Sport anbietet. Die Schüler verschiedener Schulen werden durch die Azubis mit praktischen Aufgaben betraut und angeleitet. Auf diese Weise erhalten die Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt und stärken ihr Sozialverhalten.

Wirtschaftsraum Augsburg

Die Firma **Sortimo** und das **Gymnasium Diedorf** veranstalten gemeinsam Bewerbungstrainings. Es wird ein ganz offizielles Bewerbungsgespräch mit einem Personalleiter und einem Schüler vor der ganzen Klasse geführt und danach mit der ganzen Klasse besprochen. Der Schüler erlebt eine richtige Bewerbungssituation und gemachte Fehler werden in Zukunft vermieden, die restliche Klasse kann von außen beobachten, wie Aussagen oder Verhaltensweisen wirken. Der Personaler kann unter Umständen gute Bewerber für das eigene Unternehmen rekrutieren.

Eine weitere Zusammenarbeit in Diedorf findet zwischen der Firma **Borscheid & Wenig** und der **Mittelschule Diedorf** in Form eines Kunstwettbewerbs statt. Die Schüler designen ein Firmenlogo und die besten fünf oder zehn Werke werden schließlich in den Firmenräumlichkeiten aufgehängt. Auf diese Weise müssen sich die Schüler mit dem Firmenlogo und daher auch mit der Firma selbst auseinandersetzen. Dadurch entsteht eine gewisse Identifikation mit dem Unternehmen. Außerdem kann das Unternehmen seine Räumlichkeiten verschönern.

Die **Stadtwerke Augsburg** und die **Bertold-Brecht-Realschule** kooperieren in mehreren Projekten, unterschieden nach Jahrgangsstufen. Für jede Jahrgangsstufe werden Projekte durchgeführt, die nicht immer etwas mit Berufsorientierung zu tun haben, aber das Unternehmen den Schülern näherbringt. Beispielsweise führen die Stadtwerke in den 5. Klassen einen Bustag durch, der korrektes Verhalten im Bus zeigt. Die Schüler werden so nicht erst zum Ende ihrer Schullaufbahn mit dem Unternehmen konfrontiert, denn meistens haben sich Schüler dann schon entschieden, welchen Weg sie einschlagen wollen. Die Schüler lernen das Unternehmen außerdem aus verschiedenen Perspektiven kennen und werden jährlich wieder an das Unternehmen erinnert.

Segmüller kooperiert mit der **Wirtschaftsschule Pöttmes**. Das Unternehmen unterstützt die Schule bei der Gründung einer Übungsfirma, die mit realistischen Zahlen des Unternehmens hinterlegt wird. Die Schüler dürfen die Übungsfirma selbst leiten, steuern und organisieren.



Einen Baukasten mit Vorschlägen zur Ausgestaltung von Schulpartnerschaften finden Sie unter www.schwaben.ihk.de, Dok.-Nr. ► **217591**